

13./IV. 1916

* Das lange Warten am Fernsprecher hat einer hiesigen großen Firma (Karl Mampe) Anlaß zu folgender beachtenswerten Anregung gelegentlich der Beratungen über die Zuschläge zu den Post- und Fernsprechgebühren gegeben:

Während man im Fernverkehr jede Verbindung mit Fernsprechteilnehmern mit und ohne Vormerkung bestellen kann und die Aufträge in der Reihenfolge erledigt werden, ist es im Lokalverkehr unmöglich, Verbindungen mit besetzten Fernsprechteilnehmern herbeizuführen. Es kommt oft vor, daß ein viel in Anspruch genommener Teilnehmeranschluß trotz zehnmaligen Anrufs nicht zu erlangen ist, weil keine Einrichtung besteht, bestellte Gespräche im Lokalverkehr vorzumerken. Der Postverwaltung entsteht durch diese besetzten Anschlußnummern eine erhebliche Mehrarbeit, weil die Verbindung durch ein oder zwei Beamter immer wieder aufs neue versucht werden muß, und schließlich die Aufsichtsbeamtin zur Untersuchung der Leitung herbeigerufen wird. Oft haben all diese Maßnahmen stundenlang keinen Erfolg. Es könnten nun gegen eine Gebühr von 10 Pf. gewöhnlich und von 30 Pf. dringende Gespräche im Lokalverkehr zugelassen werden, von welcher Einrichtung die Teilnehmer wahrscheinlich einen außerordentlich starken Gebrauch machen würden. Für den Geschäftsmann ist die Zeit, welche durch das lange Warten auf Anschluß verloren geht, kostbarer, als die geringe Vormerkgebühr. Diese Einrichtung hätte der weiteren Vorzug, daß die Fernsprechverwaltung sehr bald eine Uebersicht über die außerordentlich stark besetzten Teilnehmeranschlüsse erhalten würde auf Grund der bestellten gebührenpflichtigen Vormerkgespräche. Diese Uebersicht würde ihr Veranlassung bieten, die Inhaber der betreffenden überlasteten Teilnehmeranschlüsse zur Einrichtung neuer Teilnehmeranschlüsse aufzufordern. Die Inhaber solcher dauernd besetzten Teilnehmeranschlüsse würden auch sehr bald von ihren Kunden und Geschäftsfreunden erfahren: „Mit Ihnen kann man nur noch gegen besondere Bezahlung sprechen“ und diese Erinnerung würde gleichfalls den Erfolg haben, die Teilnehmeranschlüsse zu vermehren.